

Evangelische Kirchengemeinde Steinen Petrusgemeinde

Kirchstr. 9
79585 Steinen

Tel. 07627-1462
Fax. 07627-3204

www.ekstei.de
petrusgemeinde@outlook.com



26.06.2014

An den

Gemeinderat Steinen

Eisenbahnstr. 31
79585 Steinen

Offener Brief: Kriegerdenkmal bei der Petruskirche

Sehr geehrter Herr Bürgermeister König, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates

Die Veröffentlichung von Herrn Hansjörg Noe zur nationalsozialistischen Vergangenheit unseres Ortes wird mit einem erfreulich großen Interesse verfolgt. Wir begrüßen die längst überfällige Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Ortsgeschichte und sehen uns als kirchliches Leitungsgremium in der Mitverantwortung zur Vergangenheitsbewältigung.

Die Offenlegung bisher unbekannter Fakten zum Kriegerdenkmal südlich der Petruskirche löst bei uns große Bestürzung aus. Schon immer gab es bei einigen unserer Kirchenmitglieder Unbehagen gegenüber dem Gedenkstein mit der martialisch gestalteten Aufschrift „Den Kämpfern für Deutschland“. Interpretiert als zeitloses Mahnmal gegen Krieg und Terror fand es dennoch eine gewisse, wenn auch verhaltene Toleranz. Die nun aufgedeckten Hintergründe zeigen jedoch: **Das Kriegerdenkmal kann in seiner ursprünglichen Intention und jetzigen Gestalt nicht mehr als eine Mahnung vor Krieg und Terror verstanden werden, sondern stellt eine Verherrlichung derselben dar.**

Das 1936 geschaffene Arrangement des Gesamtkomplexes orientiert sich an kirchlichen Sakralbauten und inszeniert sich bewusst als eine Doublette bzw. Alternative zur Petruskirche: ein propagandistischer „Heldenhain“ zur Verherrlichung völkischen Gehorsams. In seinen „Altar“ wurden die Symbole der nationalsozialistischen Ideologie eingearbeitet, um ihre quasireligiöse Qualität und ihren vermeintlichen Ewigkeitswert herauszustellen. Bis heute enthält der Grundstein des Sandsteinquaders eine Denkmalurne mit einer Rede Adolf Hitlers, dessen Buch „Mein Kampf“ und weitere Dokumente. Nach dem Zusammenbruch des Naziregimes 1945 wurde lediglich das Hakenkreuz entfernt.

Wir empfinden es als beschämend, dass das kirchliche Leitungsgremium unter Pfarrer Max Bürck dem Bau dieses Kriegerdenkmals scheinbar protestlos zugestimmt hat und viele evangelische Christinnen und Christen darin eine Bestätigung der „deutsch-christlichen“ Verbindung von Nationalsozialismus und Kirche sehen konnten. In dieser Entscheidung spiegelt sich das Versagen eines Großteils der evangelischen Kirche, die der antichristlichen Ideologie nicht konsequent mit dem Evangelium Jesu Christi Widerstand geleistet hat.

Gleichzeitig sind wir der Überzeugung, dass die neuen Erkenntnisse Auswirkungen auf die Gestaltung der Gedenkfeiern haben müssen, die anlässlich des Volkstrauertages an diesem Kriegerdenkmal stattfinden. In den letzten Jahren begannen sie in der Petruskirche (Ansprache, Musikstücke) und endeten mit einer Kranzniederlegung am Denkmal. Ungeachtet der bleibenden Notwendigkeit, an diesem Tag den Opfern von Krieg und Gewalt zu gedenken, halten wir es für nicht länger vertretbar, dass an der Stelle ein Kranz niedergelegt wird, an der bis heute die Dokumente einer menschenverachtenden Weltanschauung ruhen.

Das Leitungsgremium der Petrusgemeinde Steinen (Ältestenkreis) hat daher in seiner Sitzung am 24.6.2014 beschlossen: **Die evangelische Petrusgemeinde wird an keiner Gedenkfeier mehr mitwirken, die eine Kranzniederlegung oder eine ähnliche Symbolhandlung am Kriegerdenkmal in seiner jetzigen Form beinhaltet. Sie wird für derartige Veranstaltungen ihre Gebäude nicht mehr zur Verfügung stellen.**

Weiterhin setzen wir uns entschlossen dafür ein, dass der Sandsteinquader mit den nationalsozialistischen Beigaben vollständig und zeitnah beseitigt wird. Für das berechtigte Anliegen, der Opfer von Krieg und Gewalt zu gedenken, ist dieser vordere Teil des Gesamtkomplexes nicht notwendig, ja nach unserer Überzeugung sogar abträglich. Da die Besitzverhältnisse des betreffenden Grundes ungeklärt sind, ist die evangelische Petrusgemeinde auf die Mitwirkung der politischen Gemeinde angewiesen. Andernfalls hätten wir bereits entsprechende Maßnahmen in die Wege geleitet.

Wir halten es für eine unzumutbare geistliche Belastung, Gottesdienste zu feiern und von dem Juden Jesus Christus zu reden, während nebenan die Monumente und Dokumente einer Ideologie ruhen, die für den Tod von Millionen Angehöriger des jüdischen Volkes verantwortlich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Ältestenkreis der Petrusgemeinde Steinen (Jannis Dammeyer, Jutta Dietz, Ute Fischer, Pfr. Dr. Dirk Kellner, Kathrin Pankratz, Nicole Prommersberger, Ingrid Wagner)



Pfr. Dr. Dirk Kellner



Ingrid Wagner (1. Vors.)